

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 56 (1996-1997)

Heft: 8: Schweigen ist nicht immer Gold : Kommunikation in der Schule

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtiger ausserschulischer Lernort

Verkehrshaus Luzern 1997

Neue Programme im ZEISS Planetarium Longines sowie im IMAX Filmtheater bilden zwei der Höhepunkte für Schulen im Verkehrshaus-Angebot dieses Jahres. In den Hallen Com 1+2 erleben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten und Grenzen der modernen Kommunikation hautnah.

Es gibt viele Gründe, mit der Schulkasse ins Verkehrshaus der Schweiz nach Luzern zu reisen. Für die einen ist die Institution am prächtigen Vierwaldstättersee Garant für eine unvergessliche Schulreise. Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer entdecken das Schweizerische Museum für Verkehr und Kommunikation indessen als wichtigen ausserschulischen Lernort in den Bereichen Verkehr/Verkehrsgeschichte, Medienkunde, Himmelskunde, Mensch und Umwelt.

Alle Sterne dieser Welt

Unter der naturähnlichen Himmelskuppel im einzigen Grossplanetarium der Schweiz lassen sich – unabhängig von Saison und Witterung – die Vorgänge und Ereignisse am Tages- und Nachthimmel erleben und die wirklichen Relationen von Raum und Zeit begreifen. Regelmässig stattfindende Live-Schulvorführungen bieten somit einen idealen und schülergerechten Einstieg in die Himmelskunde. Ob «Sonne, Mond und Sterne» für die Unterstufe, «Wan-

derer im Tierkreis» für die Mittelstufe oder «Planetenballett» für die Oberstufe: alle Schulstufen und -typen finden ihre passende Vorführung. Im neuen Programm «Der Hase im Mond» verwandelt sich das ZEISS Planetarium Longines für Kinder ab 4 Jahren in ein animiertes, stimmungsvolles Riesenbilderbuch. Eine Übersicht mit den neuen Vorführdaten und weitere Informationen sind beim Schuldienst des Verkehrshauses erhältlich.

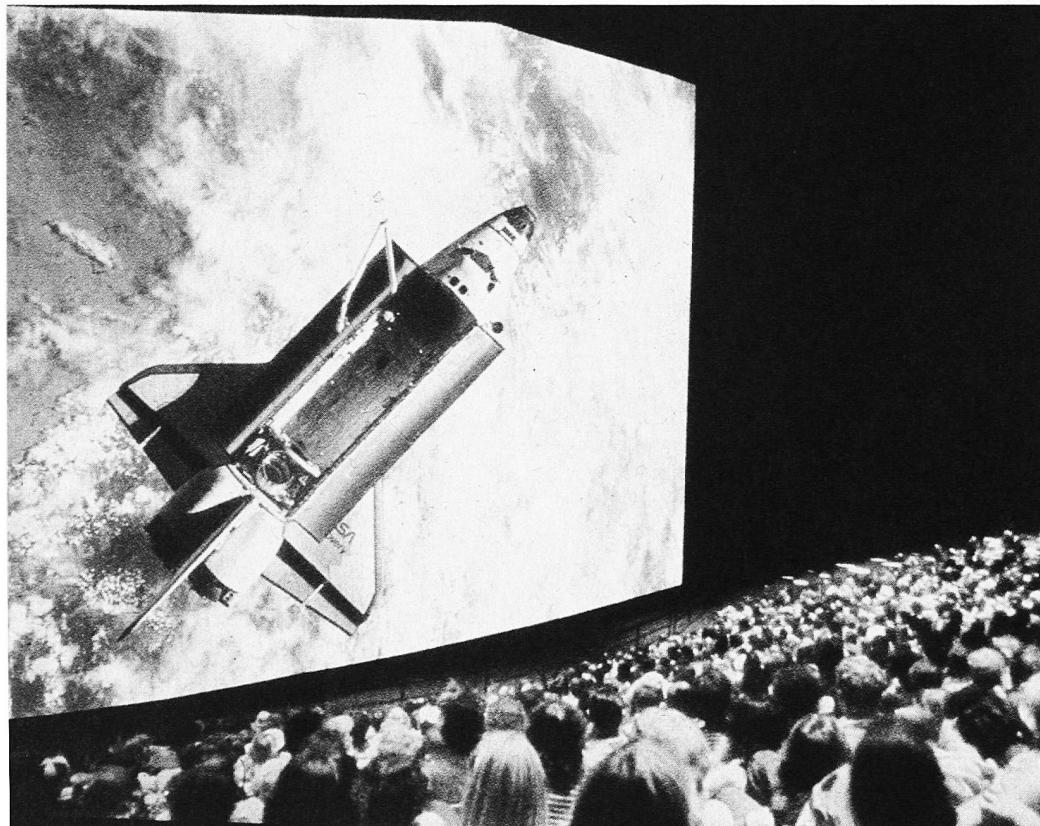
Umwelt und Weltraum im IMAX Filmtheater

Vom 26. April bis 11. Mai laufen im Rahmen der Swiss Space Days SPADA '97 attraktive Filme zur Raumfahrt und über unser Sonnensystem.

Nebst «The Dream Is Alive» zeigt insbesondere «Destiny In Space» Astronauten im Weltraumlaboratorium und ausserhalb der Raumfahrt an der Arbeit. Ein Muss für die Oberstufe ist der beeindruckende und faszinierende Film über unseren Heimatplaneten Blue Planet.

Bereits im März kommt der Film «Fires of Kuwait» ins Programm, der die Löscharbeiten an den Erdölquellen nach dem Golfkrieg thematisiert und damit die Sonderausstellung «Luft und Verkehr» im Verkehrshaus von Ende Mai bis Ende August begleitet.

Für Menschen hört sich der hohe Sopran der Wale an wie Musik, welche durch den riesigen Korridor einer ozeanischen Kathedrale ertönt. Für die Wale ist dies nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern bedeutet eine



Notwendigkeit, um zu überleben. Der Film «whales» (ab Juli 97) zeigt Blauwale, Buckelwale, Orkawale und andere mehr sowie Delphine und erklärt, wie sehr diese Musik ihre Fütterung, Fortpflanzung, Navigation und ihr Sozialleben beeinflusst.

Schliesslich ist mit «Africa – The Serengeti» ein eindrückliches Lehrstück über den Kreislauf der Natur im Programm, das die Zuschauer auf die lange Wanderung der Weissbartgnus mitnimmt. Das genaue Programm erfahren Sie unter der Tel.-Nr. 041/375 75 75.

Weitere Auskünfte der ständigen Angebote im Verkehrshaus der Schweiz für LehrerInnen erteilt:
Christian Scheidegger,
Leiter Schuldienst

Adresse

Verkehrshaus der Schweiz
Lidostrasse 5, 6006 Luzern

**Direktion/
Administration:**

Tel. 041/370 44 44
Fax 041/370 61 68

Informationen:

Automat: 041/370 20 20
Internet:
<http://www.verkehrshaus.ch>

IMAX® Filmtheater

**Programm und
Reservationen:**

Telefon 041/375 75 75
Internet:
<http://www.imax.ch>

Öffnungszeiten:

22.3. - 31.10.97:
täglich 9.00 - 18.00 Uhr

24./25.12.97:
geschlossen

24. - 28.11.97

ZEISS Planetarium Longines
geschlossen

Stiftung «Bildung und Entwicklung» gegründet

Die Agenda 21, der Aktionsplan des Erdgipfels von Rio, verlangte 1992 von allen Ländern besondere Anstrengungen zur Verstärkung der Bildung in Umwelt- und Entwicklungsfragen. Diese sollten von neuen Koalitionen getragen werden. Eine solche entsteht nun in der Schweiz.

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die im Dachverband Forum «Schule für eine Welt» zusammengeschlossenen Nichtregierungsorganisationen sowie die Lehrerinnen- und Lehrerverbände gründen gemeinsam die Stiftung «Bildung und Entwicklung». Diese will die Vermittlung einer globalen Weltsicht und die Auseinandersetzung mit Konzepten der nachhaltigen Entwicklung im Bildungsbereich fördern.

Die Stiftung wird ab 1998 ihre Dienstleistungen in enger Zusammenarbeit mit kantonalen Bildungsstellen von vier Standorten aus erbringen. Die Zentralstelle in Bern wird nationale und internationale Aufgaben wahrnehmen. Die Regionalstellen in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz beraten und unterstützen Schulen und Lehrkräfte aller Stufen. Zudem werden sie im Lehrmittelbereich und in der Aus- und Weiterbildung tätig sein.

Die intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Partner im Bildungsbereich soll dazu führen, die Jugend verstärkt für globale Zusammenhänge und die Möglichkeiten eines Engagements in Entwicklungs- und Umweltfragen zu interessieren.

Agenda

Mai

**Jahresversammlung
des Sekundar- und Reallehrer-
vereins in Laax**

Thema: Umsetzung des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) und neue Lehrerbildung im Kanton Graubünden

**Samstag, 31. Mai 1997
Video-Wettbewerb im Rahmen
des Malanser Film-Festes**

Gezeigt werden eingereichte Videoproduktionen, die im Rahmen der Schule oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern gemacht wurden.

Die Vorführungen sind öffentlich.

Mai - Juni

**30. Mai - 1. Juni 1997
«Improvisations-Werkstatt Mu-
sikimprovisation zwischen
Kunst und Therapie»**

(Fritz Hegi). Zentrum für Innovatives Lernen, Schloss, 7417 Paspels,
Tel. 081/655 23 56

Juli - August

**5./6. Juli bis 2./3. August 1997
UNESCO-Sprachlager in Polen**
Infos und Anmeldung bei
Otmar Zehnder, Lehrerseminar,
6432 Rikkenbach SZ,
Tel. 041/811 35 22

**27. Juli bis 2. August 1997
Swiss Jugend Journalisten
Camp 1997 in Zizers**

Anmeldung mit den Teilnahmebedingungen sind erhältlich beim Sekretariat «Swiss Jugend Journalisten Camp», Traubenberg 12, 7000 Chur, (Tel. und Fax 081/353 63 88)
Meldeschluss ist am 25. Mai 1997

**Samstag, 23. August 1997
Präsidentenkonferenz (PK)**

Ein Lehrfilm für Schulen

Ein Holzschnitt entsteht

Der vorliegende Film von Hansueli Holzer kann allen Lehrern und Lehrerinnen, die in ihrem Unterricht «Drucktechniken» behandeln, sehr empfohlen werden. Die beiliegende Broschüre, eine bebilderte, komplett Vorbereitung für die Lektionen «Ein Holzschnitt entsteht» mit Bezugsquellenangaben für Material usw. ist für den Lehrer und die Lehrerin besonders wertvoll.

Hansueli Holzer erhielt den Impuls für diesen Film durch die häufigen Besuche und die vielen interessierten Fragen von Lehrern und Schülern in seinem Atelier. Man müsste doch eine Aufzeichnung machen, damit alle Handgriffe genau und in Ruhe beobachtet werden können. Gedacht, getan. Als begeisterter Filmer ging er also ans Werk.

Der Film

In einem 30minütigen Videofilm zeigt Hansueli Holzer, wie ein mehrfarbiger Holzschnitt entsteht.

Von den ersten Strichen in blühender Landschaft bis zum fer-

tig gedruckten und signierten Werk wird man als Betrachter in den spannenden Entstehungsprozess hineingezogen. In sehr gekonnten Nahaufnahmen sieht man dem Holzschnieder über die Schulter, man erlebt, wie wenig Rot es braucht, um ein helles Rosa zu mischen, hört dem Rauschen der Farbwalze an, ob zuviel oder zuwenig Farbe aufgetragen wird, man sieht den Trick, wie ein Blatt auf das richtig eingefärbte Brett gelegt wird, so dass es passt und nicht verrutscht, sieht, wie Farbe über Farbe eingefärbt und sorgfältig abgedruckt wird. Und zwar ohne grosse Druckmaschinen, alles von Hand, wie Du und ich im



Nur was nicht drucken soll, wird weggeschnitten

Schulunterricht dies auch machen könnten!

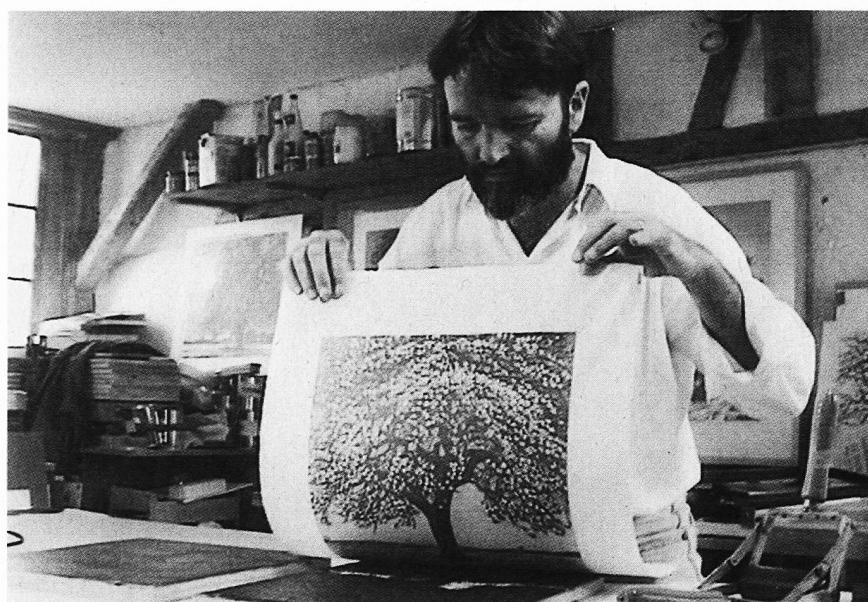
Es ist aber kein trockener Lehrfilm. In stimmungsvollen Szenen kommt man dem Wesen des Künstlers näher. Da wirkt auch ein Abend mit Vollmond und Amselgesang überhaupt nicht kitschig, währenddem die Kamera durchs Atelierfenster den Abschluss einer Tagesarbeit zeigt, nämlich das Putzen der Farbwalzen...

Der Film wurde in November 1996 an der Videografika in Ludwigsburg mit dem 1. Preis und dem Sonderpreis für den besten Film des Wettbewerbes ausgezeichnet.

Praktische Tips

Im zweiten Teil des Films gibt der Holzschnieder viele praktische Tips und Anleitungen für den Schulunterricht, die Lehrern und Lernenden in anschaulicher und humorvoller Weise eigene, mühevolle Umwege ersparen.

Der 30minütige Videofilm VHS kann zum Preis von Fr. 48.– bei Hansueli Holzer, 8262 Ramsen, bezogen werden. Tel.+Fax 052 743 14 77



Der fertige Druck wird von der Druckplatte abgezogen

Mit «LENA GR» einen guten Lehrplatz finden

Jugendliche, welche bisher noch keinen Ausbildungsplatz finden konnten, erhalten mit dem sogenannten Lehrstellennachweis (LENA GR) die Chance, auf den

Medienmitteilung des Amts für Berufsbildung und der Zentralstelle für Berufsberatung

Sommer 1997 einen guten Lehrplatz zu finden. Seit Ende Januar ist in allen Oberstufenschulen und Berufsberatungszentren ein aktuelles Verzeichnis mit offenen Lehrstellen einzusehen. LENA GR ergänzt die jeweils im Herbst erscheinende Berufswahlzeitung.

Über 500 offene Lehrstellen

Das Amt für Berufsbildung (AfB) und die Zentralstelle für Berufsberatung (ZSBB) führten zu Beginn dieses Jahres eine Lehrstellenumfrage bei sämtlichen Lehrbetrieben im Kanton Graubünden durch. Die Rückmeldungen verliefen sehr positiv; aus allen Regionen und praktisch allen Berufsfeldern wurden über 550 offene

Lehrstellen gemeldet. Das Lehrstellennachweisangebot ist differenziert, stellt gleichzeitig ein Spiegelbild der Wirtschaftsstruktur unseres Kantons dar und verdeutlicht die nach wie vor hohe Ausbildungsbereitschaft der Bündner Lehrbetriebe. Trotzdem werden Jugendliche teilweise von der Vorstellung abrücken müssen, es gebe für sie nur einen einzigen «richtigen» Beruf.

Wo ist LENA zugänglich?

Der Lehrstellennachweis soll eine hohe Aktualität aufweisen. Die Lehrbetriebe wurden daher gebeten, Stellenbesetzungen sofort mitzuteilen, damit die Liste laufend angepasst werden kann. Selbstverständlich wird die Situation auf dem Lehrstellenmarkt von AfB und ZSBB beobachtet. Wenn nötig werden weitere Massnahmen eingeleitet. Wie bereits erwähnt, ist LENA GR in jedem Oberstufenschulhaus und in jedem Berufsberatungszentrum im Kanton zur Einsicht aufgelegt.

Heilpädagogisches Seminar (HPS) wird Interkantonale Heilpädagogische Hochschule (HPH)

Das Heilpädagogische Seminar Zürich ist ein staatliches Institut, das Aus-, Fort- und Weiterbildungen für heilpädagogische Fachleute anbietet. Derzeit studieren über 450 Lehr- und Fachkräfte in den ordentlichen Voll- und Teilzeitstudiengängen am HPS. Vor dem Hintergrund der Empfehlung der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz zur Lehrerbildung und zu den pädagogischen Hochschulen äussert sich Graubünden, als einer von sieben Trägerkantonen, grundsätzlich positiv zur Umwandlung des HPS in eine pädagogische Fachhochschule. Diese Restrukturierung muss jedoch mit den in verschiedenen Kantonen, darunter auch in Graubünden, angestrebten Realisierung von Pädagogischen Fachhochschulen koordiniert werden. Darüber hinaus fehlt laut Meinung der Regierung die voraussichtliche Kostenentwicklung sowie eine Analyse der Rechtssituation, um zu dieser angestrebten Umwandlung abschliessend Stellung nehmen zu können.

Sonderausstellung «Fledermäuse» im Bündner Natur-Museum

Vom 22. April bis 29. Juni 1997 ist die Sonderausstellung «Fledermäuse – schattenhaft, fantastisch und bedroht» im Bündner Natur-Museum in Chur zu besichtigen.

Es handelt sich um eine Gemeinschaftsproduktion des Kantonsmuseums Baselland und der Naturmuseen von Olten und Solothurn. Die Ausstellung zeigt auf eine anschauliche und ansprechende Art viel Interessantes aus dem Leben der Fledermaus, einem heimlich-unbeschreiblichen Wesen, weder Maus noch Vogel, das seit Jahrhunderten Stoff für fantastische Geschichten liefert.



Begleitend zur Ausstellung organisiert das Bündner Natur-Museum zusammen mit dem Fledermausschutz Graubünden ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Aktivitäten. Führungen durch die Ausstellung und Veranstaltungen in verschiedenen Regionen, bei welchen Fledermäuse in ihrem Lebensraum live miterlebt werden können. Weitere Aktionen sind geplant. Beachten Sie bitte die aktuelle Tagespresse.

Da das Thema «Fledermäuse» auch attraktiv für alle Schulstufen ist, wird am **Montag, 5. Mai 1997, 19.00 Uhr** eine Orientierungsveranstaltung für Lehrkräfte stattfinden.

Schulzeit und soziale Ungleichheit

Schulerfolg in Abhängigkeit von der Verwendung der Schulzeit

An einer interdisziplinären Tagung zum Thema «Schulzeit» an der Universität Neuenburg präsentierte Pierre Marc, Professor der Erziehungswissenschaften, Ergebnisse einer statistischen Untersuchung betreffend Zeitverwendung als Ursache für soziale Ungleichheit. Der Bericht zur Untersuchung versucht ein vernachlässigtes Problem ins Zentrum zu stellen, die Akzentuierung sozialer Ungleichheit durch die Schule. Dabei stützte sich der Autor auf die kantonale Schulstatistik Neuenburg der letzten acht Jahre.

Eine zentrale Feststellung ergab sich aus der Auswertung der Schullaufbahnen der Kinder, die 1988 in die erste Primarklasse eingetreten. Dabei zeigte sich für den Kanton Neuenburg – stellvertretend für viele andere Kantone –, dass über das ganze gesehen eine selektionsorientierte Grundstruktur vorherrschend ist. Die Schulzeit wird als Hindernisparcours beschrieben, der von gewissen Kindern einfacher zu bewältigen ist als von anderen.

Die Schule benachteiligt die Knaben im Vergleich mit den Mädchen: Knaben wiederholen fast doppelt so häufig eine Klasse wie Mädchen. Ebenfalls fast doppelt so häufig werden Knaben nach der 5. Primarklasse in die Übergangsklassen eingewiesen, die auf das tiefste Niveau der Sekundarstufe I vorbereiten. Knaben besuchen auch viel häufiger die Klasse mit den geringeren Anforderungen auf der Sekundarstufe I. Demgegenüber sind die Mädchen überproportional in den progymnasialen Klassen anzutreffen.

Die unterschiedlichen Schulkarrieren von Knaben und Mädchen sind in analoger Weise auch zwischen ausländischen und schweizerischen Kindern sowie zwischen nicht-französischsprachigen und französischsprachigen

Schülern festzustellen, obwohl in den letzten 15 Jahren Anstrengungen zur Unterstützung der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler laufen. Schliesslich benachteiligt die Schule massiv Kinder von Arbeitern und Angestellten im Vergleich mit Kindern von Kaderleuten.

Die Schulzeit wird als Hindernisparcours beschrieben, der von gewissen Kindern einfacher zu bewältigen ist als von anderen.

In den letzten vierzehn Jahren zeigt die Statistik nur geringfügige Veränderungen zugunsten der Kinder, die oben als benachteiligt beschrieben wurden.

Widerspruch in der Wahrnehmung von schulischer Zeit

Eine Klassenrepetition von leistungsschwachen Kindern wird in der Regel mit der Vermutung begründet, dass mehr Schulzeit und die zunehmende Reife den Schulerfolg ermögliche. Diese Vor-

stellung, dass mehr Zeit eine Chance sei, widerspricht aber der Tatsache, dass die Zeit andererseits die Schule stark strukturiert und einen bedeutenden Faktor für schulischen Erfolg oder Misserfolg darstellt: Ein Kind, das eine Klasse wiederholt, ist schulrechtlich gesetzen in Rückstand geraten und damit an der zeitlichen Norm gemessen ein Versager.

Einige Folgerungen

Abschliessend stellt Pierre Marc einige Fragen im Hinblick auf eine Reform der Neuenburger Schule. Bedeutet die Zustimmung zur Aussage «alle Schüler sind in der Schule gleichgestellt», dass alle Kinder die gleichen Bedingungen haben und die gleichen Ziele zu erreichen haben? Oder bedeutet es, dass, bei gleichen allgemeinen Lernzielen für alle, die Ansprüche an die individuellen Lernziele unterschiedlich sein können? Wenn sich zeigt, dass eine Klassenwiederholung keine wesentliche Leistungsverbesserung bringt, so ist zu fragen, ob auf Wiederholungen verzichtet werden kann. Ausserdem verweist der Autor auf Entwicklungen in anderen Kantonen, speziell auf die Primarschulreform in Genf, wo für die Absolvierung der Primarschulzeit keine verbindlichen Zeitvorgaben mehr bestehen, d. h. die Primarschule kann ohne Nachteil in unterschiedlicher Länge absolviert werden.

Weiter Informationen: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau, Tel. 062 835 23 90, Fax 062 835 23 99